

PANIS ANIMARUM – Die Heilige Eucharistie bei Bernhard von Clairvaux

Von Markus Büning, Nottuln*

Zusammenfassung

Der Verfasser geht der Frage nach, ob und inwieweit der Hl. Bernhard von Clairvaux, der »letzte Kirchenvater«, Impulse für die seit Jahren geführte Diskussion über die »Reform der Reform« in der Liturgie geben kann. Hierbei werden zunächst die Prinzipien des bernhardinischen Liturgieverständnisses vorgestellt. Diese grundsätzlichen Überlegungen werden dann hinsichtlich der Lehre über die Hl. Eucharistie konkretisiert. Unter dem Stichwort panis animarum wird deutlich, wie sehr Bernhard, vom Zeugnis der Hl. Schrift durchdrungen, seine Liebe zum eucharistischen Herrn den Zuhörern seiner zahlreichen Predigten vermitteln konnte und auch für die gegenwärtige Diskussion immer noch kann.

Zur Einstimmung

Wenn ein Theologe sich primär der Aufgabe verschrieben hat, das Leben der Heiligen den Menschen von heute wieder neu ans Herz zu legen, sei es ihm gestattet, vor dem eigentlichen Sachthema ein kurzes Profil des Heiligen aufzuzeigen, dem diese Ausführungen gewidmet sind: Uns geht es hier um das Liturgie- und Eucharistieverständnis des großen Zisterzienserabtes BERNHARD VON CLAIRVAUX (1090–1153)¹, der auch der heimliche Gründer der zisterziensischen Reformbewegung genannt wird. Sein Leben prägte die Religiosität, Kultur und Politik seiner Zeit so sehr, dass auch Profanhistoriker dieses Zeitalter das bernhardinische nennen. Selbst MARTIN LUTHER, der in seinem Fanatismus nicht mehr viel vom Ideal der Nachfolge Jesu im Ordensstand hielt und diese Lebensweise als perverse Zuspitzung der Werkgerechtigkeit verunglimpfte, bewunderte zeitlebens diesen Heiligen. Bernhards Ausstrah-

* Der Verfasser des vorliegenden Beitrags ist promovierter Jurist, Diplom-Theologe und ausgewiesener Spezialist im Gebiet der Hagiographie.

¹ Aus der Fülle der Literatur wird auf folgende Beiträge verwiesen: S. GILSON, Die Mystik des heiligen Bernhard von Clairvaux, Wittlich 1936; J. LECLERCQ, Bernhard von Clairvaux. Entschiedenheit in Demut, Freiburg (CH) 1991; E. NASZÁLYI, Mit Bernhard von Clairvaux ins Abenteuer der Liebe, St. Ottilien 1989; R. M. SAUR, Glühen ist mehr als Wissen. Bernhard von Clairvaux (1090–1153), Stein am Rhein 1977; G. HENCKEL-DONNERSMARK, Bernhard von Clairvaux. Der begeisterte Prediger, in: M. LANGER (Hg.), Licht der Erde. Die Heiligen, München 2006, S. 285–290, W. NIGG, Vom Geheimnis der Mönche, Zürich 1953, S. 208–248. Eine hervorragende Einführung in das theologische Denken des Hl. Bernhard bietet G.B. WINKLER, Bernhard von Clairvaux. Die eine und umfassende Kirche – Einheit in der Vielfalt, Wilhering 2001. Zudem wird auf die Katechese über den Hl. Bernhard verwiesen, die PAPST BENEDIKT XVI. im Jahr 2009 gehalten hat: Vgl. hierzu URL https://w2.vatican.va/content/benedict-xvi/de/audiences/2009/documents/hf_ben-xvi_aud_20091021.html. -Bezüglich der Werke des Hl. BERNHARD wird auf die von G.B. WINKLER in den Jahren 1990 bis 1999 herausgegebene Werkausgabe »Bernhard von Clairvaux, Sämtliche Werke lateinisch/deutsch, Bd. I-X«, erschienen in Innsbruck, hingewiesen. Die hier vorgestellten Bernhardttexte werden allesamt danach mit folgender Zitationsweise belegt: *Werkbezeichnung*, BWA Bd. __, S. __.